

**Zeitschrift:** Akzent : Magazin für Kultur und Gesellschaft  
**Herausgeber:** Pro Senectute Basel-Stadt  
**Band:** - (2011)  
**Heft:** 2: Schwerpunkt : St. Johann

**Buchbesprechung:** Walliser Totentanz [Werner Ryser]

**Autor:** Währen, Sabine

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

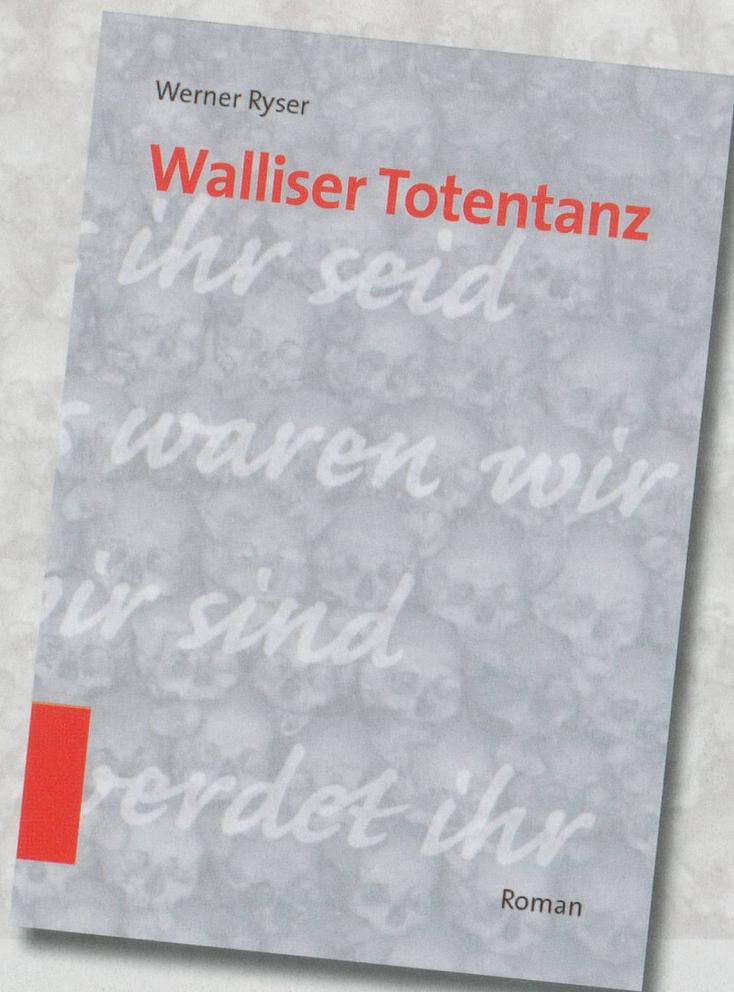
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Walliser Totentanz

**[sw.] Der Herausgeber des akzent magazins, Werner Ryser, schrieb in neunjähriger Arbeit und aufgrund von umfangreichen Recherchen einen historischen Familienroman – den «Walliser Totentanz». Die Vernissage fand anlässlich der Feierlichkeiten «500 Jahre Hochaltar Münster» am 15. August 2009 statt. Der Erfolg blieb nicht aus und im Februar 2011 kam bereits die zweite Auflage auf den Markt. Werner Ryser kennt und liebt das Goms, seine Menschen und seine Bauten. In seinem 600-seitigen Roman hat er Geschichte und Geschichten ineinander verwoben.**

Die Zeit der Wende vom 15. zum 16. Jahrhundert, in dem der Roman spielt, ist wohl die dramatischste Phase der Walliser Geschichte. Es gab Hungerwinter, die Pest suchte die Dörfer heim, im Zeichen des (Aber-)Glaubens wurden Hexen verbrannt. Dazu kamen die bürgerkriegsähnlichen Auseinandersetzungen im grossen Bruderzwist zwischen Kardinal Matthäus Schiner und dem Volkstribun Jörg Uff der Flüe. In seltsamem Widerspruch zur Brutalität und Rohheit jener Zeit, steht der berührend kindliche Glaube an die Ewigkeit, der im wunderbaren spätgotischen Hoch-

altar von Münster, den der Bilderschnitzer Jörg Keller von Luzern geschaffen hat, noch heute sichtbar wird.

Im Zentrum des Romans «Walliser Totentanz» stehen allerdings weniger die Grossen der Zeit als die einfachen Menschen im spätmittelalterlichen Obergoms. Geschildert wird das Schicksal der Familie Capelani, die im 16. Jahrhundert ausstarb, als die drei Mädchen Elsa, Anna und Maria Capelani auf dem Dorfplatz in Ernen brennen mussten.

Der Leser wird in ein alpines Hochtal versetzt, das sich den geschichtlichen Ereignissen im Wallis, in der Eidgenossenschaft und auf den europäischen Kriegsschauplätzen nicht entziehen kann. Die jungen Männer werden als Söldner geworben, die Bevölkerung muss sich entscheiden zwischen Matthäus Schiner, der die Eidgenossen nach Marignano führt und Jörg Uff der Flüe, der vom französischen König Pensionsgelder erhält.

Der «Walliser Totentanz» ist eine Alpensaga, die ein vielschichtiges Bild des damaligen Lebens schildert: Glaube und Aber-

glaube, Sitten und Unsitten, der Kampf ums tägliche Brot, dörfliche Feste, und nicht zuletzt auch eine Beschreibung jener mittelalterlichen Kräuterheilkunde, mit denen Frauen wie Magdalena Capelani auf dem schmalen Grat zwischen Heilerin und Hexe um ihren Platz in der Dorfgemeinschaft kämpfen mussten.

*Werner Ryser: Walliser Totentanz, Rotten Verlag, Visp und Friedrich Reinhardt Verlag, Basel ISBN 978-3-905756-65-4, erhältlich im Buchhandel, Fr. 29.-*